

Der Star ist das Bad

Das 25. Internationale Meeting des Schwimmclubs Uster-Wallisellen war nicht nur des Jubiläums wegen ein spezielles: Es fand erstmals im neuen Olympiapool im Buchholz statt.

Monica Schneider
Uster

Es gibt eine Bahn null und eine Bahn neun. Das mutet ein bisschen skurril an, weil Nullen und Nuller im Sport in den meisten Fällen des Teufels sind. So lautet die Frage: In welchem anderen Bad in der Schweiz gibt es das? Die Antwort ist einfach: in keinem. Die Stadt Uster und der Schwimmclub Uster-Wallisellen, der Hauptmieter, haben im Buchholz ein Hallenbad konzipiert und im Dezember eröffnet, das in der Schweiz seinesgleichen sucht. Es ist mit seinen zehn Bahnen à 50 Meter Länge olympiatauglich, auf den Bahnen eins bis acht wird in den Finals um den Sieg geschwommen, die Bahnen null und neun ermöglichen am Morgen des Wettkampfes jeweils eine schnellere Abwicklung der Qualifikationen.

Es ist längst nicht das einzig Spezielle an diesem Bad der Superlative, wie sich am Internationalen Meeting, der Traditionsveranstaltung des SCUW, an diesem Wochenende zeigt. Denn die Usterer haben die alte Halle mitsamt der Riesenrutschbahn stehen gelassen und an der Längsseite mit einer Glasfront abgetrennt den neuen Teil hinbauen lassen. Es sind Gegebenheiten, wie sie sich jeder Veranstalter wünscht: Die Schwimmerinnen und Schwimmer aus 21 Nationen pendeln zwischen dem neuen Wettkampf- und dem alten Becken, das nun zum Aufwärmen und Ausschwimmen dient. Platz ist auf allen Seiten genügend da, ein Tribüne bietet rund 500 Zuschauern Sitzgelegenheiten.

Die magischen Trennbalken

Was das neue Becken zudem so aussergewöhnlich macht, zeigt sich dann über Mittag, als die letzten Resultate der Vorläufe vom riesigen Screen an der Stirnseite verschwunden sind und die Kids aus der Region ihre Wettbewerbe austragen wollen. Sie tun das nicht auf den langen 50-m-Bahnen, sondern auf der Hälfte davon. Die Bademeister und Zeitnehmer sind aufgekreuzt, um die beiden Trennbalken vom einen Ende in die Mitte zu verschieben. Auf der einen Seite entstehen so zehn 25-m-Längen, auf der anderen Seite und im Rest des Beckens darf nun trainieren, wer will. Die Trennbalken von halber Badbreite sind ein Novum, «der Hersteller hatte das so noch nie produziert, nun gibt es bereits Interessenten aus dem In- und Ausland, die sich das bei uns angesehen haben», sagt Philippe Walter, der Präsident und Macher im SCUW.



Ausscheidungsrennen auf zehn Bahnen und im Hintergrund die alte Schwimmhalle: Die neuen, grosszügigen Verhältnisse in Uster. Fotos: Patrick B. Krämer

Die einheimischen Schwimmerinnen und Schwimmer haben sich bereits ein wenig an die neue Umgebung gewöhnt. Maria Ugolkova, derzeit eine der erfolgreichsten Schweizerinnen und Siegerin über 200 m Lagen und 100 m Crawl, sagt: «Wir haben hier die höchsten Standards, bei den Startblöcken, den wellenbrechenden Trennleinen, man könnte hier auch eine EM austragen.» Das könnte man schon, sagt auch Leistungssportchef Markus Buck - was die Infrastruktur betreffe. «Um aber solche Titelkämpfe durchführen zu können, muss man heute Voraussetzungen von einer halben bis ganzen Million Franken leisten», sagt er. Das entspreche ungefähr

einem Jahresbudget von Swiss Swimming und sei deshalb illusorisch.

Die Anlage in Uster wird zum Leistungszentrum der Region Zentral-/Ostschweiz, und: Uster bringt in Sachen nationalen Meisterschaften eine grosse Entlastung. Nur gerade Les Vernets in Genf und das Hallenbad in Zürich-Oerlikon erfüllten bis anhin die Richtlinien, um Qualifikationswettkämpfe für eine EM oder WM durchzuführen. Uster-Wallisellen ist der grösste und stärkste Schwimmclub der Schweiz, trainiert haben die Athleten bis anhin in rund einem halben Dutzend Bäder in der Umgebung. Das ist nun Vergangenheit. Der Star im Club ist das Bad.



Ein weltweites Novum: Innert Minuten lassen sich die Trennbalken verschieben.

Tennis

0:5, die Schweiz spielt gegen den Abstieg

Es fehlten Roger Federer und Stan Wawrinka, entsprechend chancenlos war das Schweizer Davis-Cup-Team in den USA. Am ersten Tag konnten Marco Chiudinelli (gegen Jack Sock) und Henri Laaksonen (John Isner) nur einen Satz gewinnen. Danach verloren Adrian Panatta und Laaksonen auch das Doppel klar.

So war in Birmingham (Alabama) bereits am Samstag klar, dass die Mannschaft im September gegen den Abstieg spielt, und gestern Sonntag verloren Bossel und Bellier die verkürzten Einzel in zwei Sätzen. Der Kampf um den Verbleib in der Weltgruppe ist kein neues Szenario. Seit Severin Lüthi das Team 2005 als Nachfolger von Marc Rosset übernommen hat, bestritt die Schweiz elfmal die Barrage, zweimal verlor sie diese. Nur 2014, als die Schweiz den Cup gewann, bestritt die Schweiz unter Lüthi nicht das Auf-/Abstiegsplayoff. (SDA)

Davis-Cup. Achtelfinals. USA - Schweiz 5:0 - Sock s. Chiudinelli 6:4, 6:3, 6:1. Isner s. Laaksonen 4:6, 6:2, 6:2, 7:6 (7:1). Johnson/Sock s. Bossel/Laaksonen 7:6 (7:3), 6:3, 7:6 (7:5). Querrey s. Bossel 6:3, 7:5. Johnson s. Bellier 6:4, 6:3. - **Weitere Begegnungen:** Japan-Frankreich 1:4. Kroatien - Spanien 2:3. Australien - Tschechien 4:1. Deutschland - Belgien 1:4. Serbien-Russland 4:0. Argentinien - Italien (1:2) und Kanada-Grossbritannien (2:2) bei Red. Schluss noch im Gang. - **Viertelfinal-Tableau:** Argentinien/Italien - Belgien. Australien - USA; Frankreich - Kanada/Grossbritannien, Serbien - Spanien.

Bob

Medaillen-Chancen nur im Vierer

Die beiden letzten Weltcuprennen vor der WM in Königssee haben klargemacht: Die Schweizer haben nur im Vierer eine reale Medaillenchance, und auch das gilt nur für das Team von Rico Peter.

Beat Hefti hat es am Samstag in Igls im Zweier erneut nicht in den zweiten Lauf geschafft. Mit dem Boblet läuft es allerdings auch Peter nicht mehr, in St. Moritz sowie in Königssee reichte es ihm zuletzt nicht einmal mehr in die Top Ten. Und in Igls schrammte der Aargauer als 19. des ersten Laufes knapp an der Schmach einer vorzeitigen Elimination vorbei.

Gestern im Vierer liess der Pilot des Bobclubs Zürichsee seine Klasse aufblitzen. Mit Bestzeit im zweiten Lauf verdrängte er den Amerikaner Holcomb vom zweiten Rang und wurde nur vom Letten Melbardis um 0,05 Sekunden geschlagen. Ebenso erfreulich: Clemens Bracher (30) schaffte es in seinem ersten Weltcuprennen auf Platz 12. (hw.)

Innsbruck/Igls (AUT). Weltcup. Sonntag. **Vierer:** 1. Melbardis (LAT) 1:42,01. 2. Peter (SUI) 0,05 zurück. 3. Holcomb (USA) 0,06. - 12. Bracher (SUI) 0,49. - **Stand (7/8):** 1. Kasjanow (RUS) 1275. 2. Peter 1261. 3. Holcomb 1218. - 32. Bracher 128. 34. Beat Hefti (SUI) 112. - **Samstag. Zweier:** 1. Friedrich (GER) 1:42,92. 2. Melbardis (LAT) 0,73 zurück. 3. Maier (AUT) 0,80. - 19. Peter (SUI) 1,59. Nicht für den 2. Durchgang qualifiziert: 22. Beat. - **Stand (7/8):** 1. Friedrich 1320. 2. Holcomb (USA) 1219. 3. Kasjanow 1170. - 8. Peter 1020. 23. Hefti 392.

Leichtathletik

Lea Sprunger in Jahresweltbestzeit

Die Hallensaison ist noch jung, dennoch ist Lea Sprunger bereits sehr schnell unterwegs: Nachdem sie sich am Samstag am Hallenmeeting in Magglingen in 23,06 Sekunden über 200 m an die Spitze der europäischen Bestenliste gehievt hatte, wartete sie gestern erneut mit einem Exploit auf. Die EM-Dritte lief über 400 m Hürden in 51,46 die weltweit beste Zeit und verpasste den Schweizer Rekord von Anita Protti (1991) um nur 5 Hundertstel. In der letzten Hallensaison waren nur fünf Frauen schneller gewesen. Die Limite für die Hallen-EM im März in Belgrad unterbot im gleichen Rennen auch ihre 21-jährige Trainingskollegin Sarah Atcho mit 53,60.

In Karlsruhe näherte sich Hallen-Europameisterin Selina Büchel über 800 m in 2:01,57 ihrer Bestzeit bis auf 64 Hundertstel und wurde Zweite hinter der Polin Joanna Joswik. (mos)



Traumstarts: Lea Sprunger. Foto: Keystone

Ski nordisch

Kombinierer Hug erneut in den Top 10

Mit dem 6. Rang beim Weltcup im südkoreanischen Pyeongchang gelang Tim Hug gestern sein Saison-Bestresultat und die Bestätigung von Rang 7 vom Samstag. Es war sein insgesamt drittbester Weltcupauftritt und die fünfte Top-10-Klassierung.

Der Schweizer hatte nach dem Springen Platz 3 belegt. Diese Position vermochte er im Langlauf nicht zu halten und verpasste das Podest beim Testanlass für die Winterspiele 2018 um über eine halbe Minute. Rang 3 belegte der Österreicher Seidl, der nach dem Springen geführt hatte, im Endspurt gegen die Deutschen Rydzek (Rang 1) und Frenzel aber chancenlos blieb.

Dem 29-jährigen Solothurner Hug bot sich nur einmal die Chance, den zweiten Podestplatz seiner Karriere zu realisieren. Rydzek zog bei Rennhälfte an ihm vorbei, um zum Führungsduo Seidl/Frenzel aufzuschliessen. Der Schweizer konnte das Tempo des Weltcup-Leaders aber nicht lange mitgehen. (SDA)

Pyeongchang (KOR). Nordische Kombination. Weltcup. Gundersen (1 Sprung/10 km Langlauf). **Sonntag:** 1. Rydzek (GER) 26:14,0. 2. Frenzel (GER) gleiche Zeit (Fotofinish). 3. Seidl (AUT) 19,0. - 6. Hug (SUI) 53,4. - **Samstag:** 1. Rydzek 25:12,9. 2. Seidl 20,0. 3. Riessle 38,3. - 7. Hug 52,9. - **Weltcup-Stand (17/23):** 1. Rydzek 1390. 2. Frenzel 1354. 3. Riessle 949. - 21. Hug 190.

Handball

Wacker zum fünften Mal Cupsieger

Beim Final-4-Turnier in Olten verlor GC Amicitia am Samstag den Halbfinal gegen den NLB-Leader Endingen 26:28, tags darauf sicherte sich Wacker Thun zum ersten Mal seit 2013 und zum fünften Mal insgesamt den Cupsieg. Das Team von Martin Rubin gewann den Final 35:26.

Am Ende war es das erwartete klare Resultat. In der ersten Hälfte war Wacker von Endingen allerdings gefordert worden. Die Thuner lagen mit bis zu drei Toren zurück. Nach dem 12:14 in der 25. Minute gelang Wacker aber mit vier Treffern innert vier Minuten die Wende zum 16:14. Und zu Beginn der zweiten Halbzeit schloss der Favorit, der am Samstagabend im zweiten Halbfinal die als Titelverteidiger angetretenen Kadetten Schaffhausen 32:28 bezwungen hatte, die ersten neun Angriffe erfolgreich ab und setzte sich auf 25:18 ab. Damit gab es über den Ausgang der Partie keinen Zweifel mehr. Bester Werfer der Thuner war Lenny Rubin mit neun Toren. Für Endingen, das als erster Unterklassiger den Cupfinal erreicht hatte, traf Leonard Pejovic sechsmal.

Bei den Frauen verteidigte Brühl St. Gallen den Titel erfolgreich. Die Ostschweizerinnen besiegten im Final Rot-Weiss Thun 27:21. Es war für Brühl der 10. Cupsieg. (SDA)